

Kriegs-Zeitung für Halle und die Provinz Sachsen

Verleger: Dr. Ulrich, 16, Ecke Nordstraße 12 bis 14 des. Mühlbergstr. 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Nordstraße 16. — Fernsprechanstalt: Verlags Nr. 1218, Expedition Nr. 1219, Druckerei Nr. 1217. — Hauptstellen: Ober-Regierungs-Rat (Tel. Nr. 1555) und Bürger, 7, in Gleichenstein (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich: Heinrich von Halle 5.

Nummer 128

Halle a. S., Mittwoch, den 30. Dezember

1914

Die russische Offensive in Galizien.

(B. I. J.) Wien, 29. Dez. Amtlich wird verlautbart: Die russische 8. Armee, die vor etwa einer Woche die Offensive gegen unsere, über die Karpathen vorgerückten Kräfte ergriff, hat sich durch Ergänzungen und frische Divisionen derartig verstärkt, daß es geboten erschien, unsere Truppen auf die Position in dem Raume von Gorlice zurück zu nehmen. Die sonstige Lage im Norden ist jedoch nicht berührt.

Auf dem Balkankriegsschauplatz entfalteten die Montenegriner eine lebhaftere, aber erfolglose Tätigkeit. Bei Trebinje wurde ein schwacher Angriff auf unsere Vorkampfstellungen mißhelos abgewiesen und die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht. Gegen ein starkes Grenzfort der Krivosije hatten die montenegrinischen Geschütze naturgemäß nicht den geringsten Erfolg.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Soefer, Feldmarschallleutnant.

Belgischer Hilferuf an Japan.

Frankfurt a. M., 29. Dezember. Der in London erscheinenden „Independence belge“ zufolge, hat die belgische Regierung die Hilfe Japans zur Befreiung Belgiens angereuen. — Danach scheint Belgien zu der Kraft des Dreiverbandes nicht mehr das nötige Zutrauen zu haben. (B. 3.)

Die Kämpfe in Polen.

Mailand, 29. Dezember. „Corriere della Sera“ berichtet aus Warschau: Seit dem 29. November kämpfen die Deutschen beinahe ununterbrochen gegen die Front an der niederen Wkra. Der Angriff setzte nur zwei Tage aus. Aufschüchtern, um den Artilleriekampf noch intensiver zu gestalten. Die Deutschen haben am 1. Dezember die Wkra bis zur russischen Wkra abgedrängt. Welche die russische Armee am 21. Dezember an die Front Prokono—Tomosow vorrückte. Die von der Ostpreussischen Armee am 20. Dezember an die Wkra abgedrängten russischen Divisionen, griffen Widerstand. (D. 2.)

Die Belagerung von Przemyśl.

Mailand, 29. Dezember. „Secolo“ meldet aus Warschau: Die Belagerung von Przemyśl verläuft nach dem bisherigen Verlauf. Die Belagerung von Przemyśl ist sehr viel schwerer als erwartet. Der angehende Militärschiffahrtslehrer ist nicht in dieser Forderung, an mit dem Aufgab, das die russischen Armee allerdings nicht lösen werden. Dieser Auslegung gegenüber wird betont, daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Belagerung von Przemyśl aus natürlichen Gründen noch etwas länger dauern werde. (D. 2.)

Ein Wettschiff von Rußlands Schuld.

St. Petersburg, 29. Dezember. Die „Russische Post“ gibt aus Warschau mit Bezug auf den 29. Dezember folgende Mitteilungen eines hervorragenden Vertreters der russischen Weltwirtschaft wieder, der vor etwa einem Jahre in Petersburg weilte als Vertreter russischer Werke, die von der russischen Kriegsverwaltung zum Wettschiff für Militärleistungen aufgeführt waren. Der Wettschiffmann des Wettschiffes hat auch beim russischen Kriegsminister vor, der sich zwar über das Angebot anerkennend aussprach, aber demnächst nach Petersburg zurückkehrte und nicht für einen Soldat. Der Minister fuhr dann fort: Der Krieg mit Deutschland dauert in unermesslicher Weise. Wir besitzen schon lange auf ihn vor und sind vollständig gerüstet. Es wird bei der ersten Gelegenheit zum Kriege kommen. Österreich-Ungarn wird vernichtet werden; wir können es nicht länger dulden, es behindert uns. — In gleicher Weise sprach sich nicht nur der Ober der russischen Generalstabes, sondern auch — allerdings in milderer Sprache — der Minister des Aeußeren aus. (B. 2.)

Ein österreichisch-ungarisches Wettschiff.

(B. 2.) Wien, 29. Dezember. Der Neuen Freien Presse zufolge beschloß das österreichisch-ungarische Ministerium — ohne jedoch einen Vorbehalt über die Kriegswahrscheinlichkeit zu machen — die nächsten Verhandlungen zwischen den Mächten heranzuziehen.

Das Scheitern französischer Offensive im Oberelsaß.

Paris, 29. Dezember. Nach sorgfältigen Kämpfen ist die französische Offensive im Oberelsaß, wenn auch nicht ergebnislos, so doch vorläufig zum Scheitern gekommen. Die Erststoßarmee, die am 1. Dezember von Wissembourg aus, wurde bis zuletzt ausschließlich von der französischen Artillerie beschossen, ist aber nicht in Blöcken aufgefunden, wie französische Blätter berichten. Die Verluste der Franzosen, die sich in der Richtung Thionville ereignet haben, sind sehr groß. (W. 2.)

Die deutsche Front in Flandern.

Brüssel, 29. Dezember. Kriegsberichte der französischen Presse bezeugen einstimmig, daß der Abwehrkampf der Unternehmungen in Flandern immer noch im Gange ist. Die deutschen Truppen sind in der Richtung auf die Wälder von Ypern vorgerückt. Die deutsche Front bildet eine Kurve bei St. Georges, nicht darauf weitwärts nach Namur, Capelle, das in den Händen der Belgier ist, liegt nach Südosten in sehr unregelmäßigen Linien, folgt dem Hauptarm der Yper bis Dymuiden, wo die Deutschen den nördlichsten, wichtigsten Teil besetzt halten, hierher die deutsche Front wieder nach Süden. Von hier geht die deutsche Front wieder nach Osten. Der Westen durch überhöhtes Gelände bis Dixmude, das in den Händen der Deutschen ist, von da nach Poelcapelle, das ebenfalls in deutschen Händen ist. Die deutschen Stützpunkte erstrecken sich dann bis zu Poelcapelle, das die Deutschen halten, und biegen hierauf nach Ghelvelicht ab, das die Verbündeten besetzt haben. Ghelvelicht ist die höchste Festung der französischen Marine. Die deutsche Front bildet eine Kurve bei Poelcapelle, das von den Deutschen besetzt ist, und liegt sich dann über Wemmen fort. (L. 2.)

Ein „Arbeitsunfall“ der französischen Marine.

Paris, 29. Dez. Der französische Marine-Minister hat erklärt, daß die französische Marine über die feindliche Tätigkeit der französischen Marine nicht sehr viel zu sagen hat. Die französische Marine hat die feindliche Tätigkeit der französischen Marine nicht sehr viel zu sagen hat. Die französische Marine hat die feindliche Tätigkeit der französischen Marine nicht sehr viel zu sagen hat. (L. 2.)

Wettschiffen in Paris.

Christiania, 29. Dezember. Die „Norgespost“ meldet, was in Paris am Sonntag bei Groß Halle. Die Wettschiffe waren von Menschen überfüllt, während der Besetzung.

Das Scheitern französischer Offensive im Oberelsaß.

Paris, 29. Dezember. Nach sorgfältigen Kämpfen ist die französische Offensive im Oberelsaß, wenn auch nicht ergebnislos, so doch vorläufig zum Scheitern gekommen. Die Erststoßarmee, die am 1. Dezember von Wissembourg aus, wurde bis zuletzt ausschließlich von der französischen Artillerie beschossen, ist aber nicht in Blöcken aufgefunden, wie französische Blätter berichten. Die Verluste der Franzosen, die sich in der Richtung Thionville ereignet haben, sind sehr groß. (W. 2.)

Das Zeppelin-Bombardement von Nancy.

Genf, 29. Dezember. Ein Pariser Blatt, „Le Journal“, veröffentlicht über die Belagerung von Nancy durch die Zeppelins und einen Zeppelin (Genfer). Am Dienstag morgen um 9 Uhr überlag eine Zeppelin-Flotte und schickte zwei Bomben herab, die nur Materialschaden anrichteten. Eine Bombe fiel in der Rue de Mont Teger auf ein Geschloßgebäude, die zweite durchdrang das Dach des Hofgebäudes. Am Mittwochmorgen ereignete sich weiter kein Unfall. Die Bevölkerung aber, die sich infolge des ununterbrochenen Kanonenbombens in großer Spannung befand, wurde Sonntagmorgen gegen 5 Uhr durch eine furchtbare Explosion erschreckt. Ein Zeppelin stürzte der Stadt einen Weich ab. Er flog in geringer Höhe sein Ziel vor der Fabrik, in dessen Nähe in der Rue Nolon die erste Bombe niederfiel. Anstatt aber den Ozean zu fliegen, schlug er die Richtung von Westen nach Osten ein: auf die Place Carnot, die Place du Gouvernement und den Parc de la Reine, wo er überall schreckliche Bomben herabschickte. Zwei andere Bomben verletzten mehrere Personen, darunter mehrere Soldaten. Eine dritte Bombe wurde mehr oder minder beschädigt. Beim Verlassen von Nancy hinterließen die Zeppelins ein Andenken in Gestalt eines Briefmädchens mit einer französischen Gedächtnis- und zwei Photographien von Offizieren mit der Aufschrift: „Achtung! Achtung! Achtung!“ (L. 2.)

Portugal vor der Kriegserklärung.

Mailand, 29. Dezember. „Giornale d'Italia“ meldet aus Lissabon, die offizielle Erklärung Portugals an Deutschland ist erfolgt. Die Erklärung ist am 15. Januar erfolgt. (L. 2.)

Wettschiffen türkischer Konjunktur durch Rußland.

St. Petersburg, 29. Dezember. Auf der Durchreise durch Rußland ist der türkische Generalconsul von Delfino, Kemal Bey, hier eingetroffen. Er erzählt, daß er und der dortige Konsul von Delfino, Kemal Bey, die türkische Konsuln in Delfino, Kemal Bey, 24 Tage in Gefängnissen lagen und dort in Gemeinschaft mit den schimmeligen Verbrechern leben mußten. Auch wurde er und die übrigen türkischen Konsuln fortgesetzt mit dem Tode bedroht. Der Generalconsul, der sich über Berlin nach Konstantinopel begibt, geht nach dem Bericht unter dem General der Angehörigen. Ein türkischer Diplomat, Mustafa Cezairi, hatte beim Unglücklichen schließlich die Weiterlandis erwirkt. (L. 2.)

Gegen die Engländer in Mesopotamien.

Konstantinopel, 29. Dezember. Vom Reichstag und Reichsrat haben sich eine Anzahl neuer Araber-

Stämme gegen die in Mesopotamien vorrückenden Engländer in Bewegung gesetzt.

(L. 2.)

Die „Dresden“ in Punta Arenas.

St. Petersburg, 29. Dezember. Aus Paris wird gemeldet, der Dampfer „Dresden“ ist am 29. Dezember bei Punta Arenas an der Südspitze von Chile angekommen, wo die Station einnahm und wieder in See fuhr. (D. 2.)

Dänische Entrüstung über englische Gewaltakte.

Kopenhagen, 29. Dezember. Hier herrscht über die in Mesopotamien vorrückenden Engländer in Bewegung gesetzt. (L. 2.)

Eine neue Konferenz der drei nordischen Reiche.

Stockholm, 29. Dezember. Wie „Dagens Nyheter“ meldet, findet die neue Konferenz der skandinavischen Länder in Stockholm statt. Die englische Regierung hat auf die letzte Protokoll-ange der dänischen Regierung gegen die widerrechtliche Beschuldigung der beiden dänischen Dampfer in der südl. Nordsee ansetzend geantwortet. (L. 2.)

Behinderung der russischen Schiffahrt.

Sankt Petersburg, 29. Dezember. Der „Nöin. Sig.“ zufolge wird vom 1. Januar an die russische Schiffahrt durch die Dardanellen behindert werden. Die Schiffe können nur bis Maximal eine 24 Stunden vor Anker gehen, gelassen. Das Verbot wird am 1. Januar in Kraft treten. Die russische Regierung hat auf die englische Regierung geantwortet. (L. 2.)

Die Italiener in Balona.

Wien, 29. Dezember. (Meldung der „Wien. Post“.) Heute früh wurde unter Begleitung der Bevölkerung die italienische und die albanische Flotte an dem Belgradkanal abgefahren. Die Flotte des Regiments Belgrad, das sich am 29. Dezember in der Stadt unter dem Kanonen befindet, steht bereit. (L. 2.)

Bulgarien zwischen Serbien und Griechenland.

Wien, 29. Dezember. Dem „Nöin. Sig.“ zufolge verlangt Bulgarien von Serbien auch einen Teil von Mazedonien, der an Griechenland grenzt. Die bulgarischen Truppen sind im Griechischland und Serbien stationiert. (L. 2.)

